

Abels Gesichter – Palästina. Ethnische Säuberung und Widerstand

Von Ludwig Watzal

In der Reihe »Verbrechen gegen die Menschlichkeit« ist nach den Themenbänden Auschwitz, Hiroshima, Vietnam und Lateinamerika als fünfter Band »Palästina« erschienen. In dieser beeindruckenden Reihe weist der Verlag auf ein Verbrechen hin, welches die öffentliche Meinung zurzeit aufgrund gezielter Desinformation nicht als solches anerkennen will. Was vor den Augen der Weltöffentlichkeit mit dem palästinensischen Volk geschieht, ist unvorstellbar und skandalös, weil es durch die »einzige Demokratie des Nahen Ostens« ins Werk gesetzt wird. Angeblich teilt und verteidigt Israel als eine »Villa im Dschungel« mit den klassischen Demokratien die sogenannten westlichen Werte. Die Methoden, die angewendet werden, haben mit Demokratie im westlichen Sinne indes nichts zu tun.

In seinem Vorwort macht der Verleger Giuseppe Zambon deutlich, dass es den Verfassern, zu denen auch der im Gazastreifen getötete Vittorio Arrigoni gehörte, nicht leicht gefallen sei, Palästina in diese Reihe, die mit Auschwitz begonnen hat, als Thema aufzunehmen. »Denn wohlbegründete Schuldgefühle gegenüber den Juden wegen der furchtbaren Verbrechen des Nazifaschismus verhindern bis heute einen objektiven Blick auf die Verbrechen Israels.« Die schon an einen pawlowschen Reflex grenzende Solidarisierung vieler Europäer und US-Amerikaner mit Israel sei jedoch kein spontaner Akt, sondern werde »durch Propaganda erzeugt«, mit der die Medien die Menschen überwältigten.

Der Autor weist auf die groteske Rechtfertigung der israelischen Verbrechen am palästinensischen Volk hin, die den Gipfel der Absurdität in dem Satz »Die Juden kehren in das Land ‚zurück‘, das Gott einst ihren Vätern verheißen hatte« erreicht. Und wieder scheint Gott für »große Verbrechen« in Haftung genommen zu werden. Sind sich die Israelis eigentlich bewusst, dass justament gerade die Palästinenser die Nachfahren dieser »Väter« sind? Glaubt man Schlomo Sand, dann haben sich die in Palästina zurückgebliebenen Juden an die aus dem Süden kommende arabische und muslimi-

sche Bevölkerung assimiliert. Dies würde im Umkehrschluss bedeuten, dass die autochthone jüdische Bevölkerung Palästinas die heutigen Palästinenser sind.

Das Buch ist einem frommen orthodoxen Juden, Israel De Haan, gewidmet. Er sei das erste jüdische Opfer des Zionismus gewesen, da er 1924 auf Anordnung der Hagana getötet worden sei, weil er sich entgegen der zionistischen Politik für eine brüderliche und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Juden und Palästinensern eingesetzt habe.

Dieses außergewöhnliche Buch wurde von italienischen Autorinnen und Autoren verfasst. Dies merkt der Leser auf jeder Seite. Die historische Darstellung orientiert sich an den tatsächlichen Fakten, und nicht an der schrägen Präsentation der Geschichte, wie man sie aus zionistischen historiographischen Abhandlungen kennt. Auch findet man in diesem Buch nicht die verquaste Analyse der Geschichte Palästinas und Israels, die so typisch für die meisten deutschen Autoren ist. Ideologische Befangenheit war noch nie ein guter Ratgeber für einen klaren Blick auf historische Vorgänge, insbesondere diejenigen des Nahen Ostens.

In sechzehn Kapiteln wird die Geschichte Palästinas und des Zionismus erzählt, die ihresgleichen sucht. Jedes der einzelnen Kapitel ist mit zahlreichen historischen und aktuellen Schwarz-Weiß-Fotos bebildert. Alle sind »beeindruckend«, seien sie vom sogenannten Unabhängigkeitskrieg und der Vertreibung der Palästinenser 1948, von der Zerstörungswut des israelischen Militärs während der über 44-jährigen Besatzungsherrschaft, den israelischen Luftangriffen auf den Libanon 2006 und dem Massaker im Gazastreifen von 2008/09. Alle zeigen das wahre Gesicht einer Besatzungsmacht im 21. Jahrhundert, und dies scheint den Westen mit seinen »westlichen Werten« überhaupt nicht zu stören.

Ugo Giannangeli macht in seinem Beitrag ein »weiteres Opfer des Zionismus« aus: das Völkerrecht. Während der letzten Libanon-Invasion durch das israelische Militär sei »der Zusammenbruch sämtlicher internationaler Rechtsfunktionen für alle offensichtlich« geworden. Die internationale Staatengemeinschaft habe dieser Zerstörung »dieses Mal gleichgültig« beigewohnt. Dieser Angriff hatte den besonderen Segen der Bush-Administration. Die Glaubwürdigkeit der Vereinten Nationen stehe generell zur Disposition, weil die Organisation nie gegen die israelische Nichtbeachtung von UN-Resolutionen eingeschritten sei.

Dieses Buch in die Reihe »Verbrechen gegen die Menschlichkeit« aufzunehmen, war mehr als berechtigt. Wenn nicht auch Palästina, was denn sonst? Giuseppe Zambon und seine Mitstreiter/innen haben ein feines, zutiefst beeindruckendes Buch vorgelegt, das endlich einmal in Gänze die Palästina-Problematik historisch und dokumentarisch aufarbeitet und durch beeindruckende Fotos, Karten und

zeichnerische Darstellungen von Folterszenen plastisch vor Augen führt. Als Resümee gilt: Die israelische Besatzungsherrschaft und die täglichen gewaltsamen Übergriffe der Militärbehörden berauben die Menschen in Palästina ihrer Würde und Menschenrechte; sie degradieren sie zu Objekten einer militärischen Besatzungswillkür, um ihren Widerstandswillen zu brechen. Jeder, der den Konflikt unbefangen betrachtet, weiß, dass dies niemals geschehen wird. Dafür liefert dieses Buch ein beeindruckendes Drehbuch. Ein Muss für jeden an der Wirklichkeit dieses Konfliktes Interessierten.

»Abels Gesichter – Palästina. Ethnische Säuberung und Widerstand«, Übersetzung aus dem Italienischen von Dr. Antje Foresta Niederberger, Zambon Verlag, Frankfurt 2011, 263 Seiten, 35 Euro. ■

